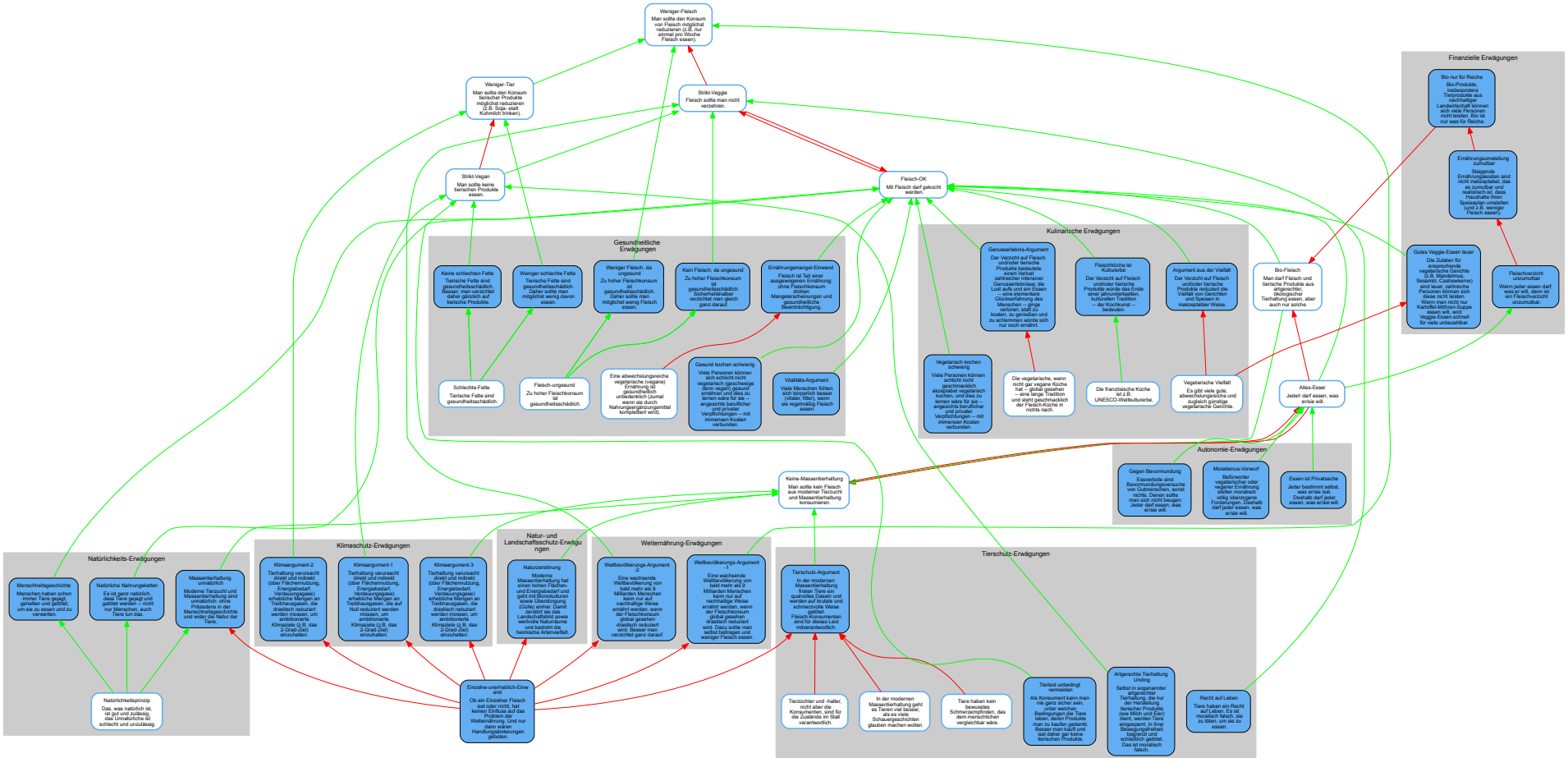
Weniger-Fleisch
Man sollte den Konsum von Fleisch möglichst reduzieren (z.B. nur einmal pro Woche Fleisch essen).
Weniger-Tier
Man sollte den Konsum tierischer Produkte möglichst reduzieren (z.B. Soja- statt Kuhmilch trinken).
Strikt-Veggie
Fleisch sollte man nicht verzehren.
Strikt-Vegan
Man sollte keine tierischen Produkte essen.
Fleisch-OK
Mit Fleisch darf gekocht werden.
Gesundheitliche Erwägungen
Keine schlechten Fette
Tierische Fette sind gesundheitsschädlich. Besser, man verzichtet daher gänzlich auf tierische Produkte.
Weniger schlechte Fette
Tierische Fette sind gesundheitsschädlich. Daher sollte man möglichst wenig davon essen.
Weniger Fleisch, da ungesund
Zu hoher Fleischkonsum ist gesundheitsschädlich. Daher sollte man möglichst wenig Fleisch essen.
Kein Fleisch, da ungesund
Zu hoher Fleischkonsum ist gesundheitsschädlich. Sicherheitshalber verzichtet man gleich ganz darauf.
Ernährungsmangel-Einwand
Fleisch ist Teil einer ausgewogenen Ernährung; ohne Fleischkonsum drohen Mangelerscheinungen und gesundheitliche Beeinträchtigung.
Schlechte-Fette
Tierische Fette sind gesundheitsschädlich.
Fleisch-ungesund
Zu hoher Fleischkonsum ist gesundheitsschädlich.
Eine abwechslungsreiche vegetarische (vegane) Ernährung ist gesundheitlich unbedenklich (zumal wenn sie durch Nahrungsergänzungsmittel komplettiert wird).
Gesund kochen schwierig
Viele Personen können sich schlicht nicht vegetarisch (geschweige denn vegan) gesund ernähren und dies zu lernen wäre für sie – angesichts beruflicher und privater Verpflichtungen – mit immensen Kosten verbunden.
Vitalitäts-Argument
Viele Menschen fühlen sich körperlich besser (z.B. leichter) wenn sie kein Fleisch essen.
Kulinarische Erwägungen
Genusserlebnis-Argument
Der Verzicht auf Fleisch und/oder tierische Produkte bedeutete einen Verlust – zahlreicher intensiver, sinnlicher Genüsse, die Lust aufs und am Essen – eine elementare Glückserfahrung des Menschen – ginge verloren; statt zu kosten, zu genießen und zu schlemmen würde sich nur noch ernährt.
Fleischküche ist Kulturerbe
Der Verzicht auf Fleisch und/oder tierische Produkte würde das Ende einer jahrundertealten, kulinarischen Tradition – der Kochkunst – bedeuten.
Argument aus der Vielfalt
Der Verzicht auf Fleisch und/oder tierische Produkte reduziert die Vielfalt von Gerichten und Speisen in inakzeptabler Weise.
Bio-Fleisch
Man darf Fleisch und tierische Produkte aus artgerechter, ökologischer Tierhaltung essen, aber auch nur solche.
Vegetarisch kochen schwierig
Viele Personen können schlicht nicht geschmacklich akzeptabel vegetarisch kochen, und dies zu lernen wäre für sie – angesichts beruflicher und privater Verpflichtungen – mit immensen Kosten verbunden.
Die vegetarische, wenn nicht gar vegane Küche hat – global gesehen – eine lange Tradition und steht geschmacklich der Fleisch-Küche in nichts nach.
Die französische Küche ist z.B. UNESCO-Weltkulturerbe.
Vegetarische Vielfalt
Es gibt viele gute, abwechslungsreiche und zugleich günstige vegetarische Gerichte.
Alles-Esser
Jeder darf essen, was er/sie will.
Finanzielle Erwägungen
Bio nur für Reiche
Bio-Produkte, insbesondere Tierprodukte aus naturnaher Landwirtschaft können sich die Ärmeren nicht leisten. Bio ist nur was für Reiche.
Ernährungsumstellung zumutbar
Steigende Ernährungskosten sind nicht inakzeptabel, das es zumutbar und machbar ist, das Haushalts- bzw. Speiseplan umstellen (und z.B. weniger Fleisch essen).
Gutes Veggie-Essen teuer
Die Zutaten für ansprechende vegetarische Gerichte (z.B. Mandelmus, Sesamöl, Cashewkerne) sind teuer, zahlreiche Personen können sich diese nicht leisten. Wenn man nicht nur Kartoffeln und Getreide essen will, wird Veggie-Essen schnell für viele unbezahlbar.
Fleischverzicht unzumutbar
Wenn jeder essen darf, was er will, dann ist ein Fleischverzicht unzumutbar.
Autonome Erwägungen
Gegen Bevormundung
Esserbote sind Bevormundungsversuche von Gutmenschen, sonst nichts. Denen sollte man sich nicht beugen. Jeder darf essen, was er/sie will.
Moralismus-Vorwurf
Befürworter vegetarischer oder veganer Ernährung stellen moralisch völlig überzogene Forderungen. Niemand darf jedoch essen, was er/sie will.
Essen ist Privatsache
Jeder bestimmt selbst, was er/sie isst. Deshalb darf jeder essen, was er/sie will.
Keine-Massentierhaltung
Man sollte kein Fleisch aus moderner Tierzucht und Massentierhaltung konsumieren.
Natürlichkeits-Erwägungen
Menschheitsgeschichte
Menschen haben schon immer Tiere gejagt, gehalten und gefüttert, um sie zu essen und zu verwerten.
Natürliche Nahrungsketten
Es ist ganz natürlich, dass Tiere gejagt und gefüttert werden – nicht nur Menschen, auch Tiere tun das.
Massentierhaltung unnatürlich
Moderne Tierzucht und Massentierhaltung sind unnatürlich: ohne Präzedenz in der Menschheitsgeschichte und widerspricht der Natur der Tiere.
Natürlichkeitsprinzip
Das, was natürlich ist, ist gut und zulässig, das Unnatürliche ist schlecht und unzulässig.
Klimaschutz-Erwägungen
Klimaargument-2
Tierhaltung verursacht direkt und indirekt (über Flächenverbrauch, Verkehrsmittel, Verarbeitungsprozesse) erhebliche Mengen an Treibhausgasen, die drastisch reduziert werden müssen, um ambitionierte Klimaziele (z.B. das 2-Grad-Ziel) einzuhalten.
Klimaargument-1
Tierhaltung verursacht direkt und indirekt (über Flächenverbrauch, Verkehrsmittel, Verarbeitungsprozesse) erhebliche Mengen an Treibhausgasen, die auf Null reduziert werden müssen, um ambitionierte Klimaziele (z.B. das 2-Grad-Ziel) einzuhalten.
Klimaargument-3
Tierhaltung verursacht direkt und indirekt (über Flächenverbrauch, Verkehrsmittel, Verarbeitungsprozesse) erhebliche Mengen an Treibhausgasen, die drastisch reduziert werden müssen, um ambitionierte Klimaziele (z.B. das 2-Grad-Ziel) einzuhalten.
Natur- und Landschaftsschutz-Erwägungen
Naturzerstörung
Moderne Massentierhaltung hat einen hohen Flächen- und Energiebedarf und geht mit Monokulturen sowie Überdüngung (Gülle) einher. Damit zerstört sie das Landschaftsbild, zerstört wertvolle Naturräume und bedroht die heimische Artenvielfalt.
Welternährung-Erwägungen
Weltbevölkerungs-Argument -2
Eine wachsende Weltbevölkerung von bald mehr als 9 Milliarden Menschen kann nur auf nachhaltige Weise ernährt werden, wenn der Fleischkonsum global gesehen drastisch reduziert wird. Besser man verzichtet ganz darauf.
Weltbevölkerungs-Argument -1
Eine wachsende Weltbevölkerung von bald mehr als 9 Milliarden Menschen kann nur auf nachhaltige Weise ernährt werden, wenn der Fleischkonsum global gesehen drastisch reduziert wird. Dazu sollte man selbst beitragen und weniger Fleisch essen.
Einzelne-unerheblich-Einwand
Ob ein Einzelner Fleisch isst oder nicht, hat keinen Einfluss auf das Problem der Welternährung. Und nur darin wären Handlungsänderungen gefordert.
Tierschutz-Erwägungen
Tierschutz-Argument
In der modernen Massentierhaltung fristen Tiere ein qualvolles Dasein und werden auf brutale und schmerzvolle Weise getötet. Fleisch-Konsumenten sind für dieses Leid mitverantwortlich.
Tierzüchter und -halter, nicht aber die Konsumenten, sind für die Zustände im Stall verantwortlich.
In der modernen Massentierhaltung geht es Tieren nicht besser, als es viele Schauergeschichten glauben machen wollen.
Tiere haben kein bewusstes Schmerzempfinden, das dem menschlichen vergleichbar wäre.
Tierleid unbedingt vermeiden
Als Konsument kann man nie ganz sicher sein, unter welchen Bedingungen die Tiere leben, deren Produkte man zu kaufen gedenkt. Besser man kauft und isst daher gar keine tierischen Produkte.
Artgerechte Tierhaltung Unding
Selbst in sogenannter artgerechter Tierhaltung, die nur der Herstellung tierischer Produkte (wie Milch und Eier) dient, werden Tiere eingesperrt, in ihrer Bewegungsfreiheit begrenzt und schließlich getötet. Das ist moralisch falsch.
Recht auf Leben
Tiere haben ein Recht auf Leben. Es ist moralisch falsch, sie zu töten, um sie zu essen.